

MUSIKER 2.0

Mein Kopf ist klar, meine Stirn kühl, mein Sonnengeflecht warm und durchflutet, meine Beine sind leicht. So ähnlich lautete die Formel, die ich vor mich hinmurmelte, um mich nach einem Auftritt im Hotel wieder runter zu coolen. Man nannte es damals autogenes Training. Ziel war es, Körper und Geist in Einklang zu bekommen, möglichst ohne vorher einzuschlafen. Selten genug ist mir das gelungen.

Es ist ein hellgrauer Morgen, 10 Jahre spaeter. Ich bin jetzt ein Label. Ich lege den Telefonhörer auf, gehe zurück auf die Webseite des Anbieters fuer Bürosoftware, höre das klicken einer eingehenden email. **Mein Kopf ist klar.**

Ich switche zum mail-Programm, lese das Angebot über die Fertigung eines Videos bei gleichzeitiger Kostenübernahme des Anbieters. **Meine Stirn ist kühl.** Wo ist der Haken, wo ist das Kleingedruckte? Ich durchforste die früheren mails des threads und finde sie in einem Anhang. Es ist eine 4 Seiten lange Office-Datei mit viel Excel. Ich hole mir einen Kaffee, **meine Beine sind federleicht.**

Ich lege den Video-Dreh geistig auf Halde, und denke an den Termin um 13h in der Stadt. **Mein Kopf ist klar, meine Stirn kalt.** Die Webseiten sind bereits online, aber es fehlen Musikclips, die ich noch schnell zusammensetzen muss. Ich starte Logic Pro, tägliches Ritual, **das Sonnengeflecht ist durchflutet,** übertrage das Ergebnis zu Dreamweaver, schreibe den Metatext ins Index-File, **die Stirn ist kühl,** und wechsle zu Photoshop um die Bilder dazu zu drehen.

Mit Freehand und Indesign schnitze ich ein grobes Layout, das ich dem Graphiker maile. Das Presselayout fabriziere ich selbst, schicke es zur Druckerei, und lasse es 4farbig auf 190er Papier drucken.

Mein Kopf ist klar, die Stirn kühl, das Sonnengeflecht warm und durchflutet.

Ich schalte Anzeigen und erteile den Pressauftrag für meine neue CD .

Ich bin die neueste Edition einer bekannten Spezie: Musiker, Version 2.0. Ich bin ein Sorger, ein Kümmerer. Ich kümmere mich um alles was meine Songs angeht. Ich begleite sie auf dem langen Weg zum Empfänger. Hinter mir steht ein E-Piano. Ich spiele es stumm beim telefonieren.

Mein Kopf ist klar, die Stirn kühl, die Finger sind leicht und wollen bald wieder galoppieren.